

263<sup>v</sup>–268<sup>v</sup> ÜBER DIE WAFFEN CHRISTI. *Item der strick der am ersten am elberg ward gelect an den halß unsers heren Jhesu Christi ist alweg gewesen im tempel . . .–. . . die sind cristan worden ainer hies Ysac der ander Nudius. Item all wauffen sind genomen us dem temp<sup>(el)</sup>. ›Amen‹.*

Hs. 192

## Marienenleben

Papier · 384 Bl. · 21 × 14,5 · um 1430–1432

30 VI<sup>360</sup> + 2 V<sup>380</sup> + 4<sup>384</sup>; Bl. 248–251 zum größeren Teil ausgerissen, Textverlust; letzte Lage nachträglich aus Einzelblättern zusammengestellt (genäht), kein Textverlust feststellbar · Reklamanten · Schriftraum 15–16 × 9 · 20–25 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; Überschriften teilweise in Textura · rubriziert · ehemals heller Lederbd der Zeit mit Streicheisenlinien; Reste von 2 Schließen (von vorn nach hinten) · als jetzt freistehende Spiegel dienen Fragmente je einer lateinischen Pergamenturkunde des 15. Jhs, ausgestellt von der Straßburger Kurie (hinten: 1408); vorne ist der Propst des Augutinerchorherrenstifts Ittenweiler (Unterelsaß) genannt · als Lagenfalze dienen teilweise Fragmente von mindestens 2 lateinischen Pergamenthandschriften (darunter Urkunden?) des 14. und 15. Jhs (Lagenfalz 354/355, 14. Jh.: Aelius Donatus, *Ars minor* 29, 39–42; nach P. SCHWENKE, *Die Donat- und Kalendertypen*, 1903, S. 45).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1430–1432 · vorderer Spiegel unten, kopfstehend, 15. Jh.: *Dis bûch ist der Tegelerin gesin* · Rücken weiß gestrichen; unten Schild mit der Signatur: *C III 3<sup>m</sup>* (weist auf Herkunft aus einem Jesuitenkolleg – Freiburg? Rottenburg? – hin) · im CAT. MSS. 11<sup>v</sup> · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 15.

Mundart: oberrheinisch.

1<sup>r</sup> leer.

1<sup>v</sup>–384<sup>r</sup> MARIENLEBEN. ›*De conceptione beate Marie virginis*‹ (Rest der Seite leer). (2<sup>r</sup>) *Es spricht sant Jheronimus von dem lobe unser lieben frôwen . . .–. . . und enmag nieman dz bilde gesehen dan zû sûben ziten also wir vor geseit hant etc. etc. etc.* Kompilation von übersetzten Exzerpten aus Legenden, Traktaten und Visionsberichten zum Leben Mariens. Näheres s. H. HILG, *Das ›Marienenleben‹ des Heinrich von St. Gallen* (1981) 398 f. (Anhang); VL<sup>2</sup> 6, 12 f. – 111<sup>v</sup> und 384<sup>v</sup> leer.

Hs. 193

## Bonaventura: Lignum vitae in deutscher Übersetzung und Exegese

Papier · 312 Bl. · 21 × 15,5 · Klarissenkloster Gnadental, Basel · um 1479–1483

4 VI<sup>48</sup> + (IV + 4)<sup>60</sup> + 5 VI<sup>120</sup> + 2 VII<sup>148</sup> + IV<sup>156</sup> + 13 VI<sup>312</sup>; Bl. 51 und 57 sind Einzelblätter, die ursprünglich mit Bl. 58 und 52 je ein Doppel-Bl. bildeten und zur Berichtigung der gestörten Textabfolge

an der jetzigen Stelle eingeklebt wurden · vereinzelt geringe Reste von Reklamanten · Schriftraum 15 × 10–11 · im allgemeinen 24 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; am Rand vereinzelt Zusätze von Texthand · rubriziert; zahlreiche Fleuronné-Initialen, 2–12 zeilig, meist ornamental gespalten, unter Verwendung der Farben rot, blau, grün und schwarz; 1<sup>r</sup> läuft das Fleuronné in einen ganzseitigen Stab aus · etwa gleichzeitiger schadhafter roter Lederbd der Buchbinderei des Klarissenklosters Gnadental, mit Einzelstempeln (andere Stempelformen als bei Hs. 253); Spuren und Reste von 2 Schließen · als letzter Lagenfalz dient das Fragment einer lateinischen Pergament-Hs. des 15. Jhs (Dichtung) · auf den Innendeckeln Leimabdrucke der ehemaligen Spiegel (Reste eines wohl im 15. Jh. geschriebenen lateinischen Textes).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1479–1483 · nach DEGLER-SPENGLER a. u. a. O. im Klarissenkloster Gnadental in Basel geschrieben und nach dessen Aufhebung in der Reformation (1529) wohl in das Klarissenkloster St. Klara in Freiburg gelangt. Vgl. auch SMAH 12 a. u. a. O. · für Gnadental gebunden (s. o.) · 2<sup>r</sup> unterer Rand, 16. Jh.: *den clarisserin von freiburg in breisgau geherig* · verzeichnet in den nach der Aufhebung des Freiburger Klarissenklosters angelegten Bücherinventarien vom 21. 2. und 16. 12. 1782 sowie in dem Verzeichnis der von der Hofbibliothek in Wien gewünschten Bücher (s. Bibliotheksakten der UB Freiburg) · 1<sup>r</sup> oben, mit Bleistift: 23 (durchgestrichen; frühere Signatur?) · 1<sup>r</sup> oben rechts, mit Bleistift: 16 (ältere UB-Signatur des 19. Jhs, auch nach dem BANDKATALOG).

Mundart: oberrheinisch (südliches Oberrheingebiet).

B. DEGLER-SPENGLER, *Das Klarissenkloster Gnadental in Basel* (1969) 63f. · SMAH 12 (1971) 50 Anm. 253 und 52f.

1<sup>rv</sup> (außer Bleistiftnummern) leer.

2<sup>r</sup>–308<sup>r</sup> BONAVENTURA: LIGNUM VITAE IN EINER MIT EINER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VERBUNDENEN MYSTISCHEN EXEGESE. *»Hie fochent an die predien über dz büchlin des heiligen engelschen lerers Bonaventura dz do heißet lignum vite« Et ostendit mihi ex utraque parte ... Er hat mir gezôgt uf zû beden siten ... (Apc. 22, 2). Sanct Paulus zû den Epheseren oder ad Ephesos spricht also: Got der ewig vatter ... (Eph. 2, 4f.) ...–... und der ouch in im beschloßen hat dz gantz fundament alles unsers cristenlichen gloubens. Vgl. K. RUH, *Bonaventura deutsch* (1956) 163–170; VL<sup>2</sup> 1, 940 (mit Nennung dieser Hs.). Näheres zur Überlieferung in dieser Hs. (»bester Repräsentant des Originals«) mit Textprobe s. K. RUH, *Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter 1* (1965) 287–298. – 308<sup>v</sup>–312<sup>v</sup> leer.*

Hs. 194

**Legende · Rulman Merswin (?) · Über die armen Seelen · Predigt**

Papier · 169 Bl. · 22 × 14,5 · Klarissenkloster Gnadental, Basel (?) · um 1425–1426

II<sup>4</sup> + 10 VI<sup>124</sup> + (VI + 1)<sup>137</sup> + 2 IV<sup>153</sup> + VIII<sup>169</sup> · Reklamanten nur am Anfang erhalten · Schriftraum 16,5–17,5 × 10–10,5 · 25–31 Zeilen · Bastarda, 1 Hand · rubriziert · roter spätmittelalterlicher Lederbd mit Spuren und Resten von 2 Schließen (von vorn nach hinten) · als Spiegel dienen Fragmente einer